

LANDRATSAMT GREIZ



Die Landrätin

Landratsamt Greiz – PF 1352 – 07962 Greiz

Bundesnetzagentur
Stichwort: Netzentwicklungsplan/Umweltbericht
Postfach 80 01
53105 Bonn

Landratsamt Greiz
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Eingang und Posteinwurf
über Weberstraße 1

Postanschrift:
PF 1352
07962 Greiz

Tel.: (03661) 876 - 0
Fax: (03661) 876 - 222
Mail: info@landkreis-greiz.de

Per E-Mail: nep-ub-2017-2030@netzausbau.de

Internet:
<http://www.landkreis-greiz.de>

Auskunft erteilt Herr Neunübel	Sitz Dr.-Scheube-Straße 6, 07973 Greiz	
Unser Aktenzeichen (bitte bei allen Zuschriften angeben) LR-A II	Telefon 03661/876 400 Fax 03661/876 77 401	Datum 11.10.2017

Netzentwicklungsplanung (NEP) - Bedarfsermittlung 2017-2030 Stellungnahme Landkreis Greiz

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Netzentwicklungsplanung (NEP) – Bedarfsermittlung 2017-2030 nimmt der Landkreis Greiz wie folgt Stellung.

Die bestätigten Maßnahmen, DC5 - Gleichstromtrasse Wolmirstädt – Isar (SuedOstLink) und P39 - 380-kV Netzverstärkung Wechselstromtrasse Röhrsdorf – Weida – Remptendorf sind im Netzentwicklungsplan 2017-2030 aufgeführt und berühren den Landkreis Greiz unmittelbar. Diese beiden Projekte befinden sich derzeit in der Planungs- bzw. Genehmigungsphase nach dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG).

Im Ausblick auf die künftige Stromnetzentwicklung Deutschlands wird im Szenario B 2035 eine weitere HGÜ Kapazität in Höhe von 6 GW Stromleistungserzeugung aus Erneuerbaren Energien von Nord- nach Süddeutschland begründet. Die bereits bestätigte Maßnahme DC5 soll dadurch bedingt um die Maßnahme DC19 – Gleichstromtrasse Güstrow – Wolmirstädt – Isar erweitert werden. Die Übertragungsleistung soll von 2 GW auf 4 GW Leistung erhöht werden.

Dieses Szenario führt in der Umsetzung zu einem räumlich noch größeren Platzbedarf und erneuten Beanspruchung des Bodens durch den leitungsgebundenen Erdkabelnetzausbau.

Dieser weiteren Belastung und Beanspruchung der Kulturlandschaft des Landkreises Greiz wird nicht zugestimmt.

Grundsätzlich gilt vor einem weiteren Ausbau, dass bestehende Stromnetz zu optimieren und zu verstärken. Um die Beanspruchung der Landschaft durch die perspektivischen Netzverstärkungen und speziell Netzausbauten zu minimieren, ist bereits jetzt bei allen und insbesondere bei der bestätigten Maßnahme DC5 - Gleichstromtrasse SOL Wolmirstädt – Isar eine höhere Netzübertragung technologisch und konstruktiv zu berücksichtigen. Dies kann durch die Planung und Umsetzung von leitungsgebundenen Übertragungsreserven erfolgen. Die Bundesnetzagentur kann den Übertragungsnetzbetreiber in der Planungsphase dazu auffordern und im Netzentwicklungsplanentwurf darlegen.

Keinesfalls darf eine Netzplanung dazu führen, dass dem Landkreis Greiz in den folgenden Jahren die Last auferlegt wird, weitere eingriffsintensive Maßnahmen, welche allein dem Stromtransit dienen, zu dulden. Die strategische Planung des Stromnetzes und insbesondere der weitere Trassenausbau haben über einen viel weiteren Zeithorizont zu erfolgen, als der bisher in die Bewertung gezogene. Selbst das ambitionierte Szenario B 2035 dürfte zu kurz sein. Uns fehlt insbesondere die ganzheitliche Betrachtung, welche nicht nur pauschal davon ausgeht, dass grundsätzlich weitere Maßnahmen des Netzausbaus erforderlich sind bzw. ein höherer Bedarf unterstellt wird. Das Ziel der Energiewende, bis 2050 achtzig Prozent des deutschen Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien zu decken, soll auch durch eine regionale Erzeugung durch den Endverbraucher selbst erreicht werden. Eine fundierte Analyse dazu vermissen wir jedoch. Des Weiteren muss die immer mehr in den Fokus gerückte Betrachtung, überwiegende Energieerzeugung im Norden und –verbrauch im Süden, nicht nur aus energiepolitischer Sicht hinterfragt werden. Alternativ wäre beispielsweise eine differenziertere Zahlung von Einspeisevergütungen bei der Stromerzeugung durch Wind denkbar. In eher windschwachen Gebieten im Süden könnte wieder eine durch den Gesetzgeber festgelegte (ausschreibungsfreie) Vergütung ausgereicht werden, um einen wirtschaftlichen Anreiz zu schaffen und verbrauchsnahe Strom zu erzeugen.

Soweit allerdings der ökonomische Gedanke hinsichtlich Energieerzeugung nicht im Vordergrund steht, wäre zu prüfen, ob das Gebot der Geradlinigkeit in der Trassenführung, im Interesse einer ausgewogeneren gebietsmäßigen Belastung, durch den avisierten weiteren Netzausbau noch zu halten ist. Andernfalls wird der Landkreis Greiz aufgrund seiner Lage immer den

Hauptteil des Stromtransits tragen. Diese Sichtweise würde letztlich dazu führen, ihn auch nur darauf zu reduzieren. Einer solchen Entwicklung muss entschieden entgegengetreten werden. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass der Landkreis neben dieser Thematik auch seinen Beitrag in der Erzeugung erneuerbarer Energien leistet und nach den weiteren planmäßigen Ausbau noch zu leisten hat. Mit der Folge, dass sich dem zukünftigen Betrachter keine wertvolle Kulturlandschaft zeigt, sondern eine durch Windenergie-, Photovoltaikanlagen sowie Stromtrassen überprägte Industrielandschaft.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Martina Schweinsburg', with a long, sweeping flourish extending downwards and to the right.

Martina Schweinsburg
Landrätin